



**WIR FÜR MENTALE GESUNDHEIT  
UND NACHHALTIGKEIT**

NACHHALTIGKEITSBERICHT

**2022**





**Susanne Tiedemann**  
CO Business Unit health&safety  
CSR Management - Leitung Projektgruppe Nachhaltigkeit

1989 GRÜNDET REINHILD UND WERNER FÜRSTENBERG ALS PIONIERE DAS DAMALS NOCH KLEINE FAMILIENUNTERNEHMEN

## UNSER HERZ SCHLÄGT FÜR MENTALE GESUNDHEIT

Wir glauben fest an das, was wir tun: Menschen zu stärken und zu unterstützen, mental gesund, glücklich und voll in ihrer Kraft zu sein. Wir bewegen und stoßen an, denn mentale Gesundheit ist nicht selbstverständlich und braucht in unserer Gesellschaft deutlich und spürbar mehr Gewicht.

Wir sind zutiefst überzeugt, dass es einen Umbruch hin zu mehr Gesundheitsorientierung und Selbstverantwortung geben muss. Deshalb helfen wir Unternehmen und ihrer Belegschaft seit über 30 Jahren dabei, gesund und leistungsstark zu sein. Denn die Förderung von Führungskräften und

Mitarbeitenden ist eine der wesentlichen Säulen für die erfolgreiche Zukunft von Unternehmen.

1989 gründeten Reinhild und Werner Fürstenberg als Pioniere das damals noch kleine Familienunternehmen mit dem Ziel, eine professionelle Anlaufstelle für externe Mitarbeiter- und Führungskräfteberatungen (heute: „Mental Health Coaching“) zu schaffen. Heute kümmern wir uns marktführend darum, dass sich die mentale Gesundheit von Mitarbeitenden mit unserer Unterstützung messbar entwickelt – hin zu mehr Wohlbefinden und damit zu einer höheren Leistungsfähigkeit.



## DIE 17 GLOBALEN NACHHALTIGKEITZIELE ALS GRUNDLAGE FÜR UNSERE PRIORISIERTEN ZIELE



Wir können all das nur leisten, wenn wir uns selbst gute Rahmenbedingungen ermöglichen und unseren Mitarbeitenden bestmögliche Unterstützung und Entfaltung bieten. Aus der Belegschaft heraus kam der Wunsch, sich dem Thema Nachhaltigkeit zu widmen und ein Zeichen zu setzen, dass wir verantwortungsvoll mit allen Ressourcen umgehen wollen, um die Welt ein Stückchen gesünder zu machen. Aus Erfahrung wird man klug!

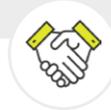
Wir haben festgestellt, dass eine einzelne Arbeitsgruppe nicht ausreicht, um unsere Ziele umzusetzen. Deshalb haben wir das Thema strategisch im Unternehmen verankert: Ein Nachhaltigkeitsmanagement-Team sorgt nun dafür, dass die gesteckten Ziele in die richtigen Bereiche getragen und strukturiert erfüllt werden. Um uns direkt festzulegen, haben wir die globalen Nachhaltigkeitsziele in unserer Unternehmensstrategie aufgenommen.



## KONKRET SETZEN WIR HIER AUF DREI EBENEN AN:



*1. Auf der Individualebene stärken wir alle Mitarbeiter\*innen in der Fähigkeit, selbstverantwortlich für ihre mentale Gesundheit zu sorgen.*



*2. Auf der Führungsebene unterstützen wir mit unseren Angeboten Teams in allen Belangen rund um gesunde Zusammenarbeit und Führung.*



*3. In Organisationen schaffen wir auf einer strategischen, strukturellen und kulturellen Ebene Rahmenbedingungen für Mental und Physical Health am Arbeitsplatz.*

Die Projektgruppe Nachhaltigkeit besteht aus Kolleg\*innen, die unterschiedliche Tätigkeiten haben und auch in verschiedenen Regionen arbeiten. Zuerst haben wir aus den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen die Themen priorisiert, die für uns relevant sind. Um unsere Kolleg\*innen noch stärker einzubinden, haben wir das Projekt in unserem bundesweiten, digitalen Meetup vorgestellt und noch weitere wertvolle Hinweise bekommen, die ebenfalls mit eingearbeitet wurden. Vielen Dank dafür!

Wir haben viel recherchiert, um die erforderlichen Infos zu bekommen. In dem Zusammenhang fanden wir auch einiges



## FÜR DIE FÜNF PRIORISIERTEN ZIELE HABEN WIR UNTERTEAMS GEBILDET, DIE FOLGENDE THEMEN BEARBEITET HABEN:

über uns und unser Institut heraus und – erfreulicherweise – viele Themen, die bereits positiv auf die globalen Ziele einzahlen. Die Ergebnisse der Unterteams bilden nun die einzelnen Kapitel unseres ersten Nachhaltigkeitsberichts.

Glücklicherweise haben wir ein tolles Marketingteam, welches uns dabei unterstützt hat, an den Texten zu feilen und das Ganze in eine hübsche Form zu bringen!

In diesem Sinne auch einen großen Dank an das Nachhaltigkeitsteam: Annette, Birgit L., Christiane, Desi, Henrike, Katharina K. und Paula! Und an unsere tatkräftigen Unterstützer\*innen Bianca, Jenny, Rebecca, Svenja und Reinhold!

Viel Spaß beim Lesen!  
Susanne Tiedemann



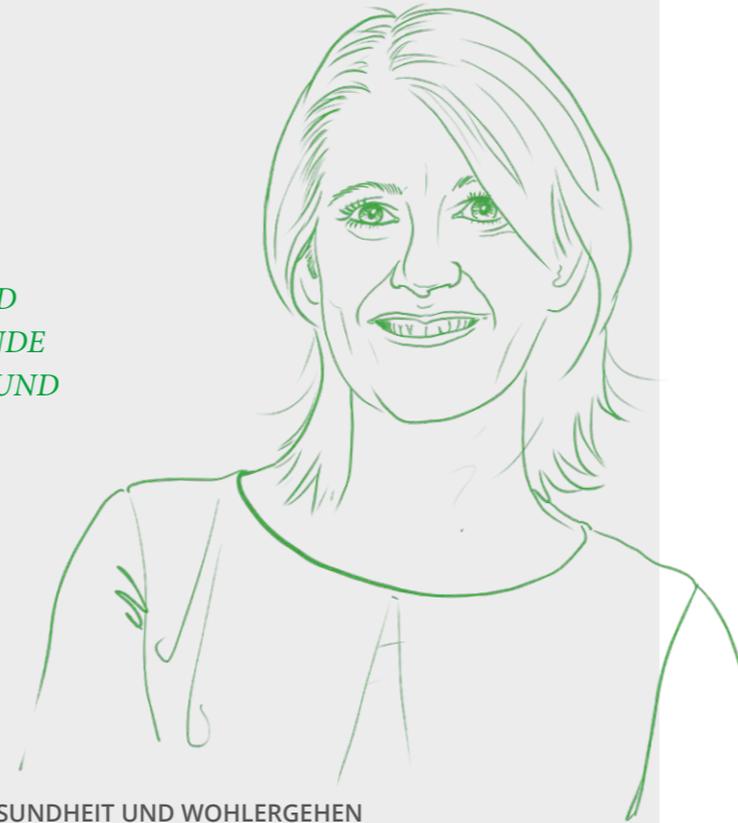


## SDG 3 „GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN“

„HAND IN HAND ARBEITEN WIR AN EINER GUTEN UND SINNVOLLEN SACHE: WIR MOTIVIEREN MITARBEITENDE & FÜHRUNGSKRÄFTE, MENTAL GESUND ZU BLEIBEN UND IHRE POTENZIALE ZU ENTFALTEN.“

**Birgit Lüdeking**

Mitglied der Projektgruppe Nachhaltigkeit und Team SDG 3



### UNSERE MISSION: MENSCHLICHE POTENZIALE ENTFALTEN UND EFFEKTIV NUTZEN

Seit mehr als 30 Jahren unterstützen wir im Fürstenberg Institut Unternehmen und Organisationen dabei, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeitenden und Führungskräfte zu verbessern, diese in Change-Prozessen zu begleiten und gesetzliche Regelungen im Gesundheitsschutz umzusetzen. Wir sind somit die erste Adresse für die Verknüpfung von Gesundheit und Leistung in Unternehmen – und zahlen mit unserer Arbeit ganz besonders auf das Nachhaltigkeitsziel SDG 3 ein. Im Kern beschäftigen wir uns also tagtäglich damit, dass Menschen in Unternehmen mental gesund, zufrieden und leistungsfähig bleiben. Zur Messung der psychischen Gesundheit haben wir die wissenschaftlich basierten „5 Dimensionen psychischer Gesundheit“ entwickelt.

### SDG 3: GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern – dies ist das zentrale Anliegen des SDG 3. Es schließt die Verfügbarkeit von quantitativ ausreichenden und qualitativ genügenden öffentlichen Gesundheitseinrichtungen ebenso ein wie den diskriminierungsfreien Zugang zu den vorhandenen Gesundheitseinrichtungen. Ein besonderer Schwerpunkt zur Erreichung des SDG 3 liegt in der Prävention. Wir unterstützen hier und helfen Mitarbeitenden und Führungskräften bei Fragestellungen rund um Gesundheit, Beruf und Privatleben.

## UNSERE 5 DIMENSIONEN:

### SELBSTMANAGEMENT



**ENTSPANNUNG & GENUSS**



**LEBENSFREUDE & SINNHAFTHIGKEIT**



### RESILIENZ



**BEZIEHUNGEN**

### DIE 5 DIMENSIONEN PSYCHISCHER GESUNDHEIT

Unsere 5 Dimensionen psychischer Gesundheit bieten die Möglichkeit, sich einen Überblick zu verschaffen, wo Menschen mit ihrer mentalen Gesundheit stehen und in welchem Bereich noch Entwicklungspotenzial ist. Apropos Entwicklung: Auch wir im Fürstenberg Institut richten den Blick nach vorne! Denn wir haben uns gefragt, was wir tun können, um Gesundheit und Wohlergehen unserer eigenen Belegschaft nachhaltig zu stärken

**WANN IST EIN MENSCH EIGENTLICH GLÜCKLICH UND GESUND? GESUNDHEIT UND LEISTUNG – UNSER „DAILY BUSINESS“**



## POTENZIALE STÄRKEN – WIE GEHT DAS? UNSERE NACHHALTIGEN ANSÄTZE FÜR GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



**Birgit Lüdeking**  
Mitglied der Projektgruppe  
Nachhaltigkeit und Team SDG 3

### WIR ALS UNSERE BESTE REFERENZ

Tag für Tag setzen wir uns im Fürstenberg Institut für die Gesundheit und das Wohlergehen von Mitarbeiter\*innen und Führungskräften unserer Kundenunternehmen ein. Somit verfügen wir schon heute über viel Erfahrung, um dafür zu sorgen, dass auch unsere eigene Belegschaft gesund und in ihrer Kraft bleibt. Interner Arbeits- und Gesundheitsschutz, Betriebliche Gesundheitsförderung und ein großer Koffer an Produkten und Dienstleistungen rund um die mentale Gesundheit sind für uns also gängige Praxis. Doch wie setzen wir dies konkret um und welche Ziele leiten wir in den einzelnen Bereichen ab, um unsere eigene Belegschaft nachhaltig zu stärken? Zunächst einmal ist es für uns selbstverständlich, dass wir die gesetzlichen Vorgaben im Arbeits- und Gesundheitsschutz erfüllen. Dies umfasst unsere Angebote im Bereich Arbeitsschutz (z.B. Vorsorgeuntersuchungen unserer Arbeitsmediziner) genauso wie die regelmäßigen Begehungen durch eine externe Fachkraft für Arbeitssicherheit. Klar ist auch, dass wir als langjährige Expert\*innen für psychische Gesundheit am Arbeitsplatz die Belastungen unserer Mitarbeitenden ermitteln. Dies tun wir mit einem sehr flexiblen



digitalen Tool. Besonders wichtig ist dabei natürlich die Ableitung von passenden Maßnahmen, die wir bei Bedarf mit internen und externen Fachleuten umsetzen. So entstehen bei uns optimale Rahmenbedingungen für gesundes Arbeiten. Genauso stärken wir durch das Betriebliche Eingliederungsmanagement unsere Mitarbeiter\*innen und bringen sie damit zurück in die Leistungsfähigkeit, wenn sie für längere Zeit krankheitsbedingt ausgefallen sind.

Aufgrund der Corona-Pandemie haben wir erkannt, dass Homeoffice auch für Teams und Arbeitsbereiche funktioniert, in denen wir das nicht für möglich gehalten hätten. Meetings finden jetzt viel öfter digital statt und wir haben gelernt, dass wir die gewonnene Zeit durch weniger Reisen und Pendeln nicht nur anderweitig sinnvoll nutzen können – sondern hierbei sogar noch ein nachhaltiger Effekt für unsere Umwelt entsteht. Sogar ein mobiles Arbeiten außerhalb der Landesgrenzen ist seit Ende 2021 möglich: Das Institut bietet seinen Beschäftigten die Möglichkeit, für vier Wochen pro Jahr im EU-Ausland zu arbeiten. Was für eine neue Ära!

Auch wie wir uns ernähren, hat einen starken Einfluss auf Gesundheit, die kurzfristige Leistungsfähigkeit und die Motivation. Über den stets frischen Obst- und Gemüsekorb in der Gemeinschaftsküche und freie Getränke wie beispielsweise Wasser, Tee und Kaffee freuen sich somit alle Mitarbeitenden. Egal, ob bei der Kreativpause in der Kaffeeküche, der gemeinsamen Mittagspause, abteilungsübergreifenden Projekten, besonderen Firmenfeiern oder der alltäglichen Arbeit: Wir sind herzlich, leidenschaftlich, positiv und haben ein offenes Ohr füreinander. Denn wir sind nicht nur Kolleg\*innen – wir schätzen uns!

Auch der Firmenlauf „B2Run“ ist in unserem Unternehmen sehr beliebt und perfekt, um den Teamgeist und den Zusammenhalt im Unternehmen zu stärken. Wir waren vor der Pandemie dabei und freuen uns schon jetzt auf das nächste Event! Besonders beliebt bei unseren Mitarbeitenden ist es auch, dass bundesweit die Möglichkeit geboten wird, ein Jobrad zu leasen. Eine gute Gelegenheit also, Gesundheit und Umweltschutz zu kombinieren. Grundsätzlich legt unsere Belegschaft viele Kilometer auf dem Rad zurück: Rund 40% unserer Kolleg\*innen kommen mit dem Fahrrad in die bundesweiten Standorte. Und beim „Stadtradeln“, einem Wettbewerb, in dem es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich auf dem Rad zurückzulegen, konnte das Fürstenberg Institut mit seinem Team eine beeindruckende Zahl an Kilometern zurücklegen Fitness, CO2 Bilanz und Teamgeist – hier konnte es nur Gewinner geben.

Apropos Sport: Unser Ziel ist es, ein passgenaues Sportangebot zur Verbesserung der individuellen Gesundheitsvorsorge für alle Regionen sicherzustellen. Hierzu stellen wir gerade unser aktuelles Sportangebot auf den Prüfstand und evaluieren alternative externe Angebote und Zuschüsse. Im ersten Schritt haben wir dafür eine Befragung im Rahmen unserer Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen durchgeführt, um aus diesen Ergebnissen Handlungsbedarf für 2023 abzuleiten.

Schon heute bieten wir ein breites internes Fortbildungsangebot mit Themen wie Stress- und Selbstmanagement oder Resilienz, welches auch für unsere Beschäftigten offen steht. Zur Ausweitung des Fortbildungskataloges hat der HR-Bereich eine Erkundung vorgenommen, so dass wir ab

dem Jahr 2023 mit einer noch größeren Themenauswahl durchstarten können.

Als erfahrenes Beratungsunternehmen unterstützen wir Unternehmen dabei, mentale Belastungen ihrer Mitarbeiter\*innen zu reduzieren, Menschen zu stärken und Zukunftskompetenzen aufzubauen. Hierzu bieten wir unser eigenes Mental Health Coaching an – die natürlich auch unsere eigene Belegschaft jederzeit nutzen kann. Unser Ziel ist es, dieses interne Angebot perspektivisch noch zielgerichteter auszubauen. Hierzu sehen wir vor, die Datenlage im 1. Quartal 2023 zu ermitteln, eine Entscheidung soll dann im 4. Quartal getroffen werden.

Darüber hinaus unterstützen wir mit unseren Beratungen Menschen in Not an. So haben wir zum Beispiel direkt zu Beginn der Flutkatastrophe dem Krisenteam im Ahrtal angeboten, dass wir mit unserer Krisenberatung helfen können. In Zukunft möchten wir noch mehr tun: Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsprojektes haben wir uns dazu entschieden, ab dem Jahr 2023 ein festes Kontingent an Beratungen pro bono zu ermöglichen. Denn Gesundheit spielt im Leben eines jeden Menschen eine wichtige Rolle.



## SDG 5 „GESCHLECHTERGLEICHHEIT“

### WHO RUN THE WORLD? GIRLS! – ZUMINDEST IM FÜRSTENBERG INSTITUT!



**Annette Rossée**

Mitglied im Projektteam Nachhaltigkeit  
und Team SDG 5

„DIE MENSCHEN SIND IN IHREN ANLAGEN  
ALLE GLEICH, NUR DIE VERHÄLTNISSE  
MACHEN DEN UNTERSCHIED.“

**Georg Christoph Lichtenberg**



#### GESCHLECHTERGLEICHHEIT IM FÜRSTENBERG INSTITUT

Das SDG 5 hat die Geschlechtergleichstellung und die Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen zum Ziel. Bekannte Themen wie das Gender-Pay-Gap und die Gleichberechtigung im Arbeitsleben finden sich darin wieder. Die gute Nachricht: Da sind wir schon richtig weit vorn! Wir haben sehr viele Frauen im Unternehmen, das ist einerseits großartig, andererseits wünschen wir uns aber auch noch mehr männliche Kollegen, um ein ausgewogenes Team zu sein. Deshalb möchten wir den Anteil an männlichen Kollegen innerhalb des nächsten Jahres von 16% auf 25% erhöhen.

Wir dachten: Als Unternehmen mit mehr Frauen als Männern, auch in den Führungspositionen, haben wir also keine To-dos mehr. Moment: keine to-dos? Das SDG 5 wollten wir nicht einfach als erledigt beiseitelegen und haben das Ziel für uns inhaltlich um den Bereich „diversity and inclusion“ (SDG 10) erweitert.



#### WAS HABEN WIR IN BEZUG DARAUF SCHON ERREICHT?

Wir haben vor Kurzem die Charta der Vielfalt unterzeichnet, womit wir erklären, dass wir Chancengleichheit für unsere Beschäftigten fördern werden. Wir gendern und achten bewusst auf unsere Sprache und Texte, um alle Geschlechter anzusprechen. Wenn wir noch genauer hinschauen, tun sich aber noch einige Entwicklungsmöglichkeiten auf.

Den Start macht unser Recruiting: Finden sich wirklich alle Menschen von uns als Arbeitgeber angesprochen? Sind die Ausschreibungen so formuliert, dass Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, Sprachfertigkeiten, sozialer Herkunft oder Behinderungen sich eingeladen fühlen, sich zu bewerben? An diesen Fragen arbeiten wir gerade. Ein Blick auf unsere Homepage zeigt: Diversität könnten wir noch vielfältiger abbilden, auch wenn sich in dem Bereich schon viel bei uns getan hat. Der Zugang zu unserer Website müsste zudem internationaler und barrierefrei sein. Unsere Maßnahmen sind in dieser Hinsicht also: neue Communities im Recruiting ansprechen, im Onboarding das Thema „diversity“ als Herzensangelegenheit vermitteln und unsere Website auf alle Menschen ausrichten, das bedeutet Einschränkungen von Besucher\*innen beim Sehen, Hören, Bewegen oder Verarbeiten von Informationen sollen nicht den Zugang zu uns verhindern.

Wir werden die Schwerbehinderten-Quote Ende 2023 erfüllen. Wir prüfen mögliche Umbaumaßnahmen für barrierefreie Toiletten in unseren Hauptstandorten, ebenso wie Möglichkeiten, barrierefrei zu beraten, also auch Gehörlose



oder sehbehinderte Menschen. Wir sensibilisieren unsere Kolleg\*innen mit internen Schulungen dafür, was im Alltag diskriminierend oder verletzend ist, wenn wir miteinander sprechen. Unsere Berater\*innen erhalten zudem Qualifizierungen, um den immer vielfältigeren Beratungssettings gerecht werden zu können. Unsere Kurse beinhalten z.B. die Themen „Kultursensibel kommunizieren und beraten“ oder „Supervision interkulturelle Fälle für Berater\*innen“. Wir möchten intern und auch mit unseren Kund\*innen sowie Klient\*innen respektvoll miteinander umgehen, ohne etwas falsch zu machen.



## SDG 11 „NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN“



**Henrike Fellmann**

Mitglied im Projektteam Nachhaltigkeit und Team SDG 11

### SICH JEDES GANGES BEWUSSTWERDEN

In den letzten Jahren hat sich bei uns im Institut in Bezug auf das SDG 11 schon einiges verändert und zum Positiven entwickelt. Es gibt aber auch noch Bereiche, die wir aktiv angehen wollen, um auch dort einen nachhaltigen Effekt zu erwirken. Unsere Hauptanliegen bezüglich des SDG 11 sind: Standorte (Ressourcen / Energien, Nachhaltige Nutzung der Flächen), Mobilität (PKW, Fahrräder, Reisen) und Umweltbelastung (Mülltrennung, Vermeidung von Verpackungsmüll).

### 1. UNSERE STANDORTE

#### Freier Zugang für alle?

All unsere Institutsstandorte sind bundesweit in Städten zentral gelegen, schnell und gut erreichbar, modern und attraktiv – für Kund\*innen, Klient\*innen, Bewerber\*innen und Arbeitnehmer\*innen. Aber wirklich attraktiv für jeden? Wie sieht es bei uns eigentlich mit Barrieren aus? Kann jeder ohne fremde Hilfe zu uns kommen? Immerhin haben wir schon einiges bewirkt. Die meisten unserer Standorte sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbar und die Gebäude mit Fahrstühlen ausgestattet. Die Barrierefreiheit für mobilitätseingeschränkte oder sehbehinderte Personen wird in 2023 für die Standorte

Hamburg, Düsseldorf und Berlin noch geprüft: Gibt es z.B. die Möglichkeit, noch fehlende Rampen an Eingängen zu errichten und alle Toiletten barrierefrei auszubauen?

Da viele Mitarbeitende mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, haben wir uns auch die Abstellmöglichkeiten an unseren Standorten angeschaut. Diese sind nicht überall optimal und sollen verbessert werden.

#### Öko-Strom für alle

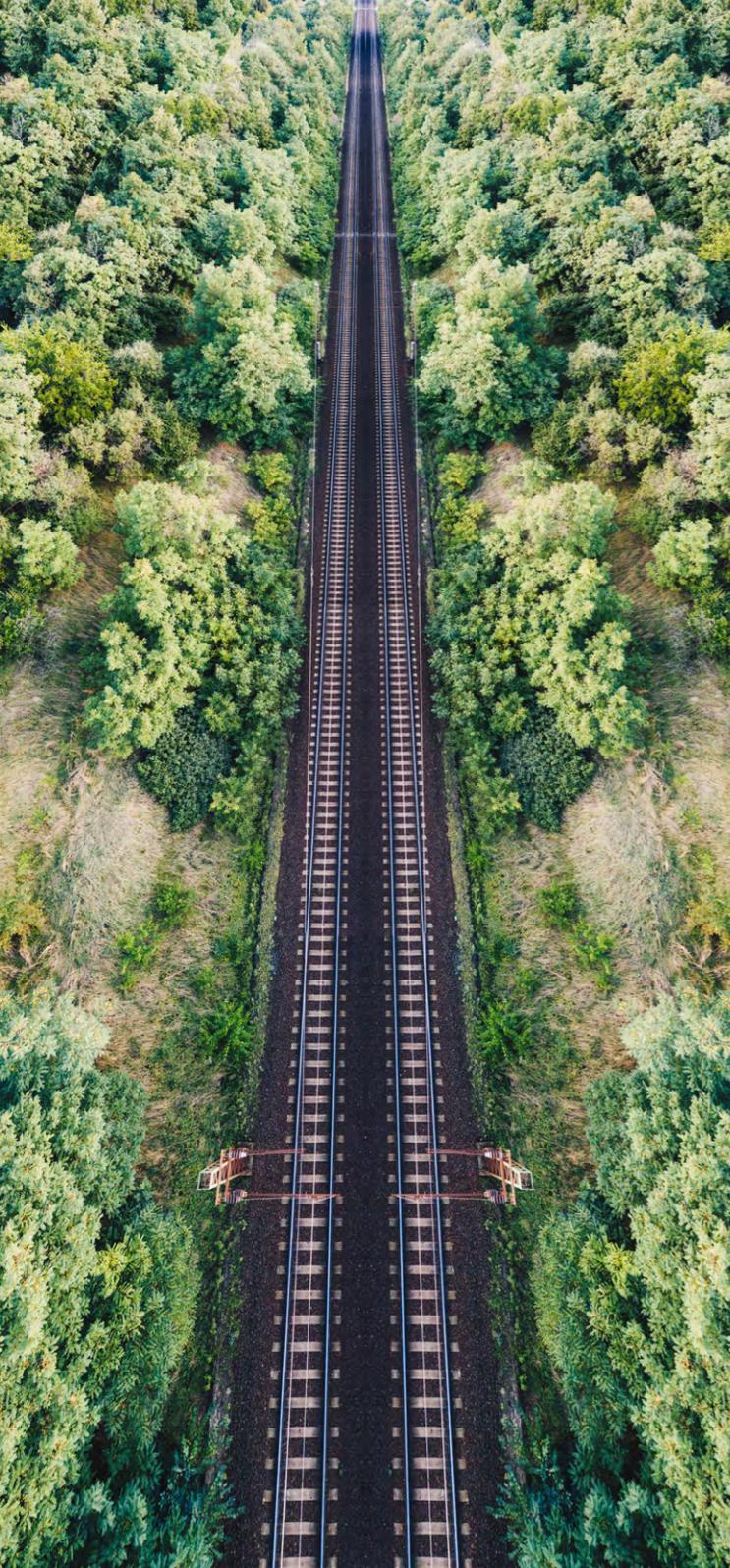
Viele von uns verbringen die meiste Zeit ihres Tages am Computer. Dazu brauchen wir einen guten Arbeitsplatz mit viel Licht. Sprich: Nahezu überall verbrauchen wir Strom. Aber welchen Strom beziehen wir? Hier besteht unbedingt Handlungsbedarf. Um unsere Stromversorgung ökologischer zu gestalten, werden wir bis zum Jahresende 2022 alle bestehenden Stromverträge auf nachhaltigen Strom umstellen. Zudem prüfen wir, ob wir die komplette Beleuchtung auf LED umstellen und Bewegungsmelder in allen relevanten Räumen installieren können. Ebenso werden wir unser Heizverhalten verbessern: Wir prüfen, wie wir mit Hilfe von smarter Technik die Kontrolle von Heizungen optimieren können und ob z.B. ein zentraler Lichtschalter pro Standort sinnvoll wäre. Getreu dem Motto: Der/die Letzte macht das Licht aus! Was wir im Kleinen schon tun: Wir schalten bei Video-Konferenzen die Kameras aus, wenn Präsentationen gezeigt werden. Das spart tatsächlich CO<sub>2</sub> ein. 60 Stunden Video-meeting produzieren pro Monat nämlich einen Ausstoß von 9,4 Kilogramm CO<sub>2</sub>.

**„UND WIE KOMMST DU ZUR ARBEIT?“  
SO VIELE WEGE UND SO VIELE MÖGLICHKEITEN**

### 2. MOBILITÄT

#### Wie kommen unsere Mitarbeitenden zur Arbeit?

Die meisten Kolleg\*innen nutzen den ÖPNV, um zur Arbeit zu kommen. Dicht gefolgt vom Fahrrad. Nur wenige nutzen das Auto. Einige Standorte sind schon komplett umgestiegen: Dort kommen alle Mitarbeitenden entweder mit dem Rad, zu Fuß oder mit dem ÖPNV zur Arbeit - das finden wir großartig. In vielen Städten werden unsere Mitarbeitenden nämlich monatlich mit Karten des ÖPNV bezuschusst. Da wir auch viele kleine Standorte haben, an denen nur wenige Mitarbeiter\*innen sitzen und es kein großes öffentliches Verkehrsmittelnetz gibt, möchten wir die Mitarbeitenden auch hier finanziell unterstützen, nachhaltige Wege zur Arbeit zu nutzen. Außerdem können unsere Mitarbeitenden das „JobRad“ in Anspruch nehmen, bei so vielen Rad-begeisterten Kolleg\*innen lohnt sich das natürlich. Auch an der Kampagne „Stadtradeln“ des Netzwerks Klima-Bündnis, um die individuellen und kommunalen CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken, haben wir schon dreimal teilgenommen und das wirkt sich natürlich auch auf Ziel Nr. 3 (Gesundheit und Wohlergehen) aus.



### Bahn oder Flieger?

Wir haben Stück für Stück unseren - ohnehin schon kleinen - Fuhrpark reduziert und setzen zukünftig viel stärker auf die Nutzung von Bahn und ÖPNV. Wir haben Business-Zugänge bei Carsharing-Anbietern, damit wir notwendige Dienstfahrten mit dem Auto möglichst elektrisch erledigen können. Zudem haben wir die 9-Euro-Tickets der Deutschen Bahn für die Mitarbeitenden übernommen: Vielleicht kommen ein paar Kolleg\*innen ja auf den Geschmack und steigen langfristig vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel um. Ein weiteres Ziel: Wir reduzieren unsere Geschäftsflüge auf ein Minimum. Wir wollen im Jahr 2023 nur noch maximal 40 Inlandsflüge nutzen – sprich nur im Notfall. Zum Beispiel für spontane Beratungstermine in akuten Krisensituationen. Zum Vergleich: 2019 haben wir 124 Flüge genutzt, das Ziel ist also sportlich – aber machbar!

### 3. UMWELTBELASTUNG

#### Wohin mit all dem Müll?

Wir sind gerade dabei, bundesweit an allen Standorten ein einheitliches Mülltrennsystem einzuführen und unnötige Abfälle vermeiden. Zudem achten wir vermehrt auf nachhaltige Verpackungen. Immer mehr Kolleg\*innen nutzen inzwischen z.B. Bienenwachstücher und Brotdosen statt Plastik und Alufolie.



„BEI JEDEM WEG, DEN WIR ZURÜCKLEGEN – OB ZU FUSS, AUF DEM RAD, MIT DEM BUS ODER AUTO– SOLLTEN WIR UNS HINTERFRAGEN UND BEWUSSTMACHEN, WAS WIR ZUR NACHHALTIGKEIT IN STÄDTEN BEITRAGEN KÖNNEN.“

Henrike Fellmann



## SDG 12 „NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION“

### WIR SIND AUF EINEM GUTEN WEG

Ein bewusster Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen spielt insbesondere beim Konsumverhalten eine große Rolle. Bei der genaueren Betrachtung bieten sich viele Möglichkeiten, die Auswahl der Konsumgüter nachhaltiger zu gestalten und Wege, um die gesamte Mitarbeiter-schaft des Fürstenberg Instituts für mehr Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Denn für uns steht fest: Jede\*r Einzelne kann hier einen Beitrag leisten – bei der Arbeit und im Privatleben.

Im Rahmen der Recherche zum aktuellen Konsumverhalten innerhalb des Fürstenberg Instituts sind wir auf erfreuliche Erkenntnisse gestoßen. Der Nachhaltigkeitsgedanke und die Auswahl von umweltfreundlichen Produkten sind im Institut schon weit verbreitet. So wird zum Beispiel die Auswahl der Papiere für unsere Bürodruker und Printmaterialien unter ökologischen Gesichtspunkten getroffen, es gibt regelmäßige Hinweise zur Reduzierung von Ausdrucken, der Müll wird

„WENN AN VIELEN KLEINEN ORTEN VIELE KLEINE MENSCHEN VIELE KLEINE DINGE TUN, WIRD SICH DAS ANGESICHT UNSERER ERDE VERÄNDERN.“

*Afrikanisches Sprichwort*

getrennt, Geschenke für unsere Mitarbeiter\*innen leisten einen Beitrag zu Nachhaltigkeit und der Erwerb von E-Books ermöglicht einen Zugriff auf Medien für unsere verschiedenen Standorte. Uns ist bei dem Blick auf das Thema aber auch bewusst geworden, dass es innerhalb unseres Unternehmens in manchen Bereichen noch unausgeschöpftes Potenzial für einen nachhaltigen Konsum gibt. Fast wichtiger wiegt jedoch die Erkenntnis, dass wir die Möglichkeit nutzen möchten, um unsere rund 150 Mitarbeiter\*innen für ein nachhaltiges Konsumverhalten zu sensibilisieren und motivieren. Denn jede Veränderung begünstigt den Erfolg und jede\*r Kolleg\*in ist auch Multiplikator\*in für diese wichtige Sache.

**WIE GEHT EIGENTLICH NACHHALTIGER KONSUM? HIER IST JEDER GEFRAGT!**



**Paula Schneider und Desiree Heidenreich**  
Mitglieder im Projektteam Nachhaltigkeit  
und Team SDG 12

### UNSERE NÄCHSTEN SCHRITTE

Es ist uns ein großes Anliegen, den umweltbewussten Konsum im Fürstenberg Institut und unter unseren Kolleg\*innen weiterhin zu stärken und dauerhaft zu festigen. Dazu zählen wir sowohl die Auswahl der für uns herstellenden Unternehmen, als auch die Produkte, für die wir uns entscheiden. Wir wollen einen stärkeren Blick auf FairTrade und Öko-Labels setzen und innerhalb dieses Dschungels Aufklärungsarbeit leisten. Denn wir sind davon überzeugt, dass nicht-nachhaltiges Konsumverhalten auch häufig mit Unwissenheit oder fehlendem Bewusstsein verbunden ist.

Bis zum Jahresende 2023 wollen wir einen internen, digitalen Newsletter zum Thema „Nachhaltiger Konsum“ ins Leben rufen. Dieser soll quartalsweise erscheinen, Denkanstöße, Anregungen und kurze Infos liefern und unsere Kolleg\*innen motivieren, eigene Konsummuster zu reflektieren. Das langfristige Ziel ist es, darüber Stück für Stück bei jeder/jedem Einzelnen einen bewussteren und nachhaltigeren Konsum zu etablieren. Mögliche Inhalte des Newsletters sind Hintergrundinfos und Tipps zu Recycling, Aufklärung über Zero Waste-Konzepte, Umwelt- und Nachhaltigkeits-Wegweiser und vieles mehr.

In unseren zehn Institutsstandorten möchten wir bis Ende 2023 ausschließlich Kaffee- und Tee aus ökologischem Anbau und unter fairen Bedingungen gehandelt anbieten. Ebenso wollen wir den regionalen Einkauf stärken, z.B. über Abonnements von Obst- und Gemüseboxen der umliegenden Landwirtschaft.



## SDG 13 „MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ“

„IN EINER ZERSTÖRTEN WELT  
KANN MAN AUCH NICHT  
ERFOLGREICH WIRTSCHAFTEN.“

*Dalai Lama*

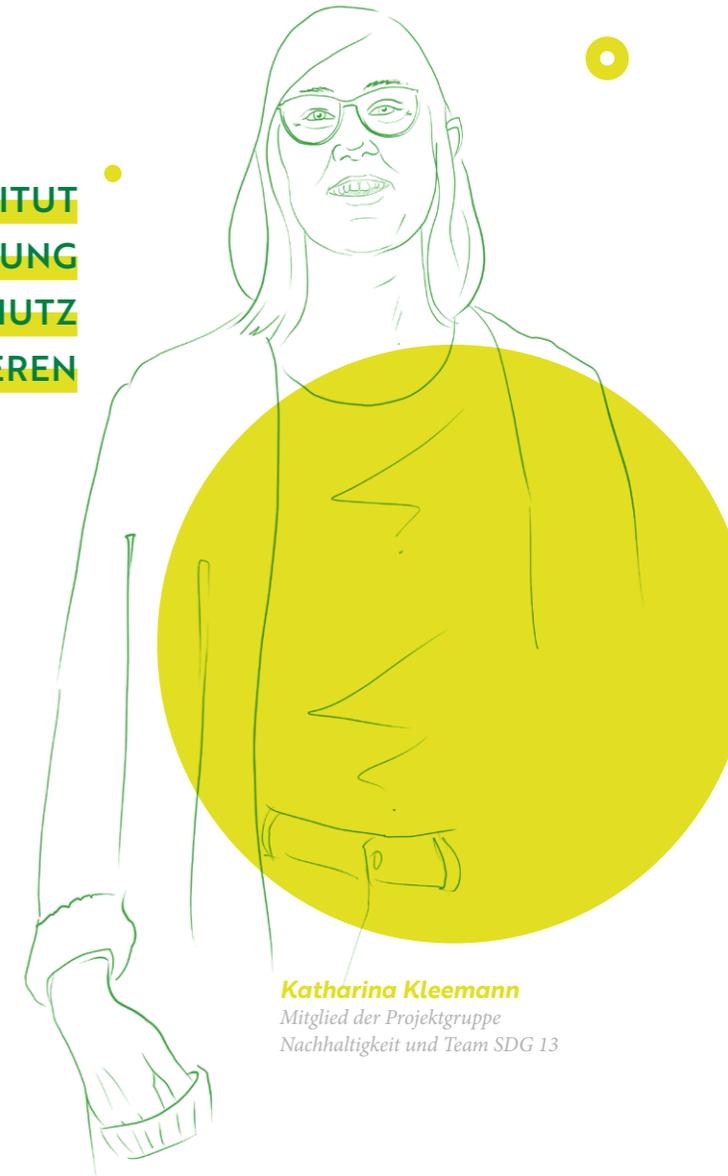


**WIR ALS FÜRSTENBERG INSTITUT  
MÖCHTEN VERANTWORTUNG  
ÜBERNEHMEN UND DEN SCHUTZ  
DES KLIMAS FEST ETABLIEREN**

### WIE KÖNNEN WIR ALS UNTERNEHMEN NACHHALTIGER AGIEREN?

Hauptursache des Klimawandels ist die Freisetzung von Treibhausgasen in die Atmosphäre. Dabei ist die Wirtschaft maßgeblich am weltweiten Ausstoß beteiligt. Deshalb müssen, neben den Regierungen, auch Unternehmen aktiv zum Klimaschutz beitragen und so eine nachhaltige Entwicklung fördern.

Wir als Fürstenberg Institut möchten Verantwortung übernehmen und den Schutz des Klimas auf Unternehmensebene fest etablieren. Hierzu haben wir zunächst reflektiert, was wir bereits beitragen und welche Maßnahmen wir in Zukunft noch umsetzen können. Im Zuge der weiteren Recherche wurde schnell deutlich, dass das Konzept der Klimaneutralität im Rahmen seiner zielgerichteten Klimastrategie viele elementare Handlungen bündelt und so besonders effektiv zum Klimaschutz beiträgt. Somit haben wir das Ziel benannt, im Jahr 2023 ein klimaneutrales Unternehmen zu sein.



**Katharina Kleemann**  
Mitglied der Projektgruppe  
Nachhaltigkeit und Team SDG 13

## UNSER WEG ZUM KLIMANEUTRALEN UNTERNEHMEN WIE WIRD MAN EIGENTLICH KLIMANEUTRAL?

Klimaneutralität bedeutet, keinen Effekt auf das Klima zu haben. Für uns bedeutet es, als Unternehmen keinen negativen Einfluss auf das Klima zu nehmen. Der effektivste Weg ist hierbei die Vermeidung bzw. Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Nicht vermeidbare Emissionen müssen zusätzlich kompensiert werden. Erster Schritt auf dem Weg zum klimaneutralen Unternehmen ist daher die Erstellung einer Klimabilanz, welche die Höhe der eigenen Treibhausgasemissionen darstellt. Dies kann auf Basis verschiedener Standards erfolgen. Wir haben uns bewusst für den Maßstab des Greenhouse Gas (GHG) Protocols entschieden, da dieser weltweit anerkannt ist und neben den CO<sub>2</sub>-Emissionen auch sechs weitere Treibhausgase wie z.B. Methan berücksichtigt, welche sich ebenfalls negativ auf das Klima auswirken. Zur Kalkulation werden viele verschiedene Daten aus unterschiedlichen Bereichen herangezogen, anhand derer sowohl die direkten als auch indirekten Emissionen ermittelt werden können, die wir als Unternehmen verursachen. Dazu gehören zum Beispiel Angaben zu Strom- und Gasanbietern, Dienstreisen, Abfallentsorgung, Arbeitswege der Arbeitnehmer und eingekaufte Waren.

Da dieser Prozess recht komplex und aufwendig ist, haben wir uns für den Einstieg professionelle Unterstützung gesucht. Das Unternehmen First Climate ist ein weltweit führender Dienstleister im Bereich Management und Kompensation von Treibhausgasemissionen und wird uns mit über 20 Jahren Erfahrung als Experte zur Seite stehen.

Nach Erstellung der Bilanz erfolgt im zweiten Schritt die Ableitung von Maßnahmen, welche zur bestmöglichen Reduzierung unserer Emissionen beitragen. Diese werden dann im Rahmen einer individuellen Klimastrategie gebündelt und möglichst zeitnah umgesetzt. Auch hierbei können wir auf die Expertise von First Climate zurückgreifen, haben aber auch selber schon eine Vielzahl möglicher Maßnahmen gesammelt, von denen eine bereits unabhängig vom Prozess angestoßen wurde: Alle zehn Standorte werden auf Ökostrom und -gas umgestellt. Eine konkrete Übersicht aller geplanten Maßnahmen sowie der Schritte zur Umsetzung werden wir im nächsten Bericht nach Erstellung der Bilanz liefern.

Nach Ablauf eines Jahres wird eine 2. Klimabilanz verfasst und der Ersten gegenübergestellt. Nun lässt sich klar erkennen, wie viele Emissionen im Verlauf eines Jahres eingespart werden konnten und wie hoch unsere nicht vermeidbaren Emissionen sind. Diese werden dann durch den Ankauf und die Stilllegung von Emissionsminderungszertifikaten kompensiert. Hierbei handelt es sich um Zertifikate bestimmter Klimaschutzprojekte, welche nachhaltig zur Reduktion von Treibhausgasen beitragen. Dies können zum Beispiel Aufforstungsprojekte oder die Förderung von erneuerbaren Energien sein. Die Zertifikate müssen in Höhe der eigenen, nicht vermeidbaren Emissionen gekauft werden um diese auszugleichen. Bei der Auswahl der Anbieter muss ebenfalls wieder auf Standards und auf Transparenz geachtet werden, damit ein tatsächlicher Effekt für den Klimaschutz gewährleistet werden kann.

Mit Ankauf und Stilllegung der Zertifikate gelten wir dann als klimaneutrales Unternehmen und können dies sowohl unseren Mitarbeitenden als auch Kunden gegenüber kommunizieren. Diesen Status wollen wir bis Ende 2023 erreichen. Eine jährliche Erneuerung streben wir an.



## ES GEHT WEITER

*WIR HABEN JETZT SCHON VIELE SPANNENDE IDEEN ZUM THEMA NACHHALTIGKEIT, DIE WIR NÄCHSTES JAHR UMSETZEN WOLLEN.*



*1. Einen weiteren Bericht mit den Leistungsindikatoren der Global Reporting Initiative (GRI) nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) erstellen. (Damit werden unsere Berichte auch in der Datenbank des DNK zu finden sein.)*



*2. Eine Einordnung unserer Ziele in Nachhaltigkeitsdimensionen vornehmen (ökonomisch, ökologisch, sozial) und die Grundlage der ISO 26000 berücksichtigen.*



*3. Unsere Prozesse nach dem Sorgfaltspflichtengesetz (KMU Kompass) prüfen.*



*4. Eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickeln, die in Einklang mit unserer Ausrichtung und Vision ist.*



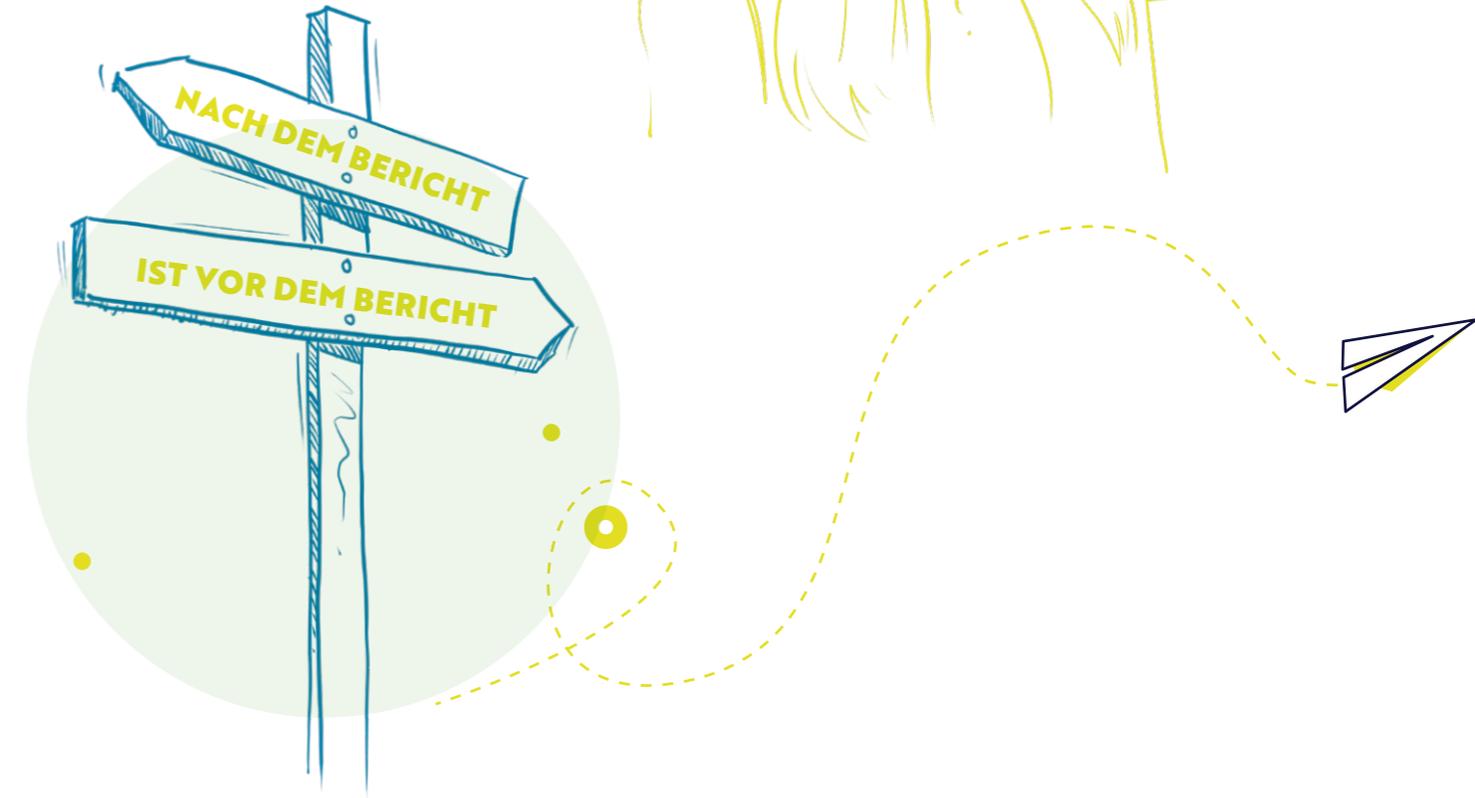
*5. Eine ausführliche Stakeholder-Analyse (Anspruchsgruppen-Analyse) vornehmen.*

**DABEI IST ES UNS SEHR WICHTIG, ALLE REGELN UND STANDARDS IM BEREICH NACHHALTIGKEIT EINZUHALTEN.**

### UNSER GRÖSSTES ZIEL

Die kommenden Monate stehen bei uns vor allem im Zeichen der Klimaneutralität. Das bedeutet ordentlich Aufwand für alle Beteiligten – umso mehr freuen wir uns auf den Moment, in dem wir verkünden dürfen, dass wir als Unternehmen klimaneutral sind.

Lasst uns zusammen an den Nachhaltigkeitszielen arbeiten, gemeinsam können wir viel bewegen! Wir freuen uns über Kritik, Ideen und natürlich Austausch!





DAS FÜRSTENBERG  
INSTITUT SAGT  
**DANKE**